Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie *im Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund*
Fondation pour la promotion de la diaconie communautaire *dans le cadre de la Fédération des Eglises protestantes de Suisse*
c/o von Graffenried AG Recht, Zeughausgasse 18, Postfach, 3001 Bern, 031 320 58 58, info@fondia.ch, www.fondia.ch

Ja, ich will: In der Diakonie ist freiwilliges Engagement im Hoch.
Oui, je le veux: dans la diaconie, l'engagement bénévole a le vent en poupe.



Projektheft – Présentation des Projets
Jahresbericht – Rapport annuel

2017

Freiwillige in Integrationsprojekten

Landauf, landab gibt es Kirchgemeinden, in denen sich Freiwillige für Flüchtlinge einsetzen, so auch im Tandem-Projekt in Wetzikon ZH. Wir befragten Sozialdiakonin Angela Gander, die das Projekt koordiniert.

Frau Gander, im Tandem-Projekt engagieren sich um die 30 Freiwillige. Wie haben Sie diese rekrutiert?
In einer lokalen Zeitung erschien ein Bericht über das geplante Projekt und darauf haben sich viele Interessierte gemeldet. Seither reicht Mundpropaganda, um weitere Leute anzusprechen.

Warum ist das so?
Es gibt Menschen, die wollen etwas für Flüchtlinge tun und bei deren Integration mithelfen. Unser Projekt kommt diesem Wunsch entgegen, es trifft den Zeitgeist.

Foto Titelseite: Nathalie Stockinger

Wie erfolgt der Einstieg ins Projekt?
Interessierte müssen zuerst an einer Schulung teilnehmen. An vier Abenden lernen sie einiges über die Situation von Asylbewerbern und Flüchtlingen in der Schweiz. Und sie erfahren, worin ihr Engagement bestehen würde. Erst danach entscheiden sie, ob sie mitmachen. Für diejenigen, die zusagen, suchen wir nach Familien oder Einzelpersonen, mit denen sie ein Tandem bilden können. Sind beide Seiten einverstanden, unterschreiben sie eine Vereinbarung, welche Rechte und Pflichten sowie die Ziele der Begleitung festhält.

Um was für Ziele geht es?
Migrantenfamilien haben oft eine Fülle von Problemen und die Freiwilligen, die mit ihnen ein Tandem bilden, können unmöglich alle lösen. Darum legen wir gemeinsam zwei Ziele fest, die das Tandem im Lauf eines Jahres verfolgt, zum Beispiel die Suche nach einer neuen Wohnung oder Unterstützung bei der Kindererziehung.

Was ist Ihre Rolle, nachdem die Tandems gebildet sind?
Bei Fragen oder Problemen können die Freiwilligen meine Kollegin und mich immer erreichen. Dazu laden wir regelmässig zu Austauschtreffen und Weiterbildungen mit Referaten von Fachleuten ein. Zur Sprache kommen Themen rund ums Asylwesen oder der Umgang mit anderen Kulturen. Die Weiterbildungen werden sehr geschätzt und rege genutzt, wir werden jeweils mit Fragen richtiggehend bombardiert.

Welche Empfehlungen haben Sie für andere, die ein ähnliches Projekt anpacken möchten?
Eine gute Vorbereitung ist sehr wichtig. Wir haben uns bei anderen informiert, die bereits ähnliche Projekte am Laufen hatten, Konzepte geschrieben, die Finanzierung gesichert.
Klar ist: Ohne Ressourcen von Angestellten geht es nicht. In der ersten Zeit haben wir sehr viel Zeit investiert, mit Interessierten auf beiden Seiten Einzelgespräche und dann gemeinsame Gespräche geführt. Inzwischen kommen wir mit 15 bis 20 Stellenprozenten aus.
Wichtig ist auch die gute Vernetzung am Ort bzw. in der Region, mit Behörden und Organisationen, die Asylsuchende und Flüchtlinge betreuen.

Worauf sollte man sich gefasst machen?
So ein Projekt darf man nicht unterschätzen. Neben vielen positiven Erfahrungen wird es auch Enttäuschungen geben. Die betreuten Personen verhalten sich nicht immer so, wie es die Freiwilligen erwarten, handeln nicht immer so, wie man es ihnen geraten hat. Das erfordert viel Gelassenheit und Offenheit. Man muss lernen, mit Menschen aus anderen Kulturen umzugehen und ihr Verhalten nicht zu werten.
In einzelnen Fällen kann es auch emotional sehr schwierig werden, zum Beispiel wenn die betreute Familie den Bescheid bekommt, dass ihr Asylgesuch abgelehnt wird. Da können Freiwillige schon einmal an ihre Grenzen kommen. Es ist sehr wichtig, dass sie dann Ansprechpersonen haben, bei denen sie ihre Enttäuschung oder auch Wut deponieren können.
Bereichernd für beide Seiten ist es, wenn eine Beziehung auf Augenhöhe entsteht, bei der beide geben und nehmen.

Traduction française v. page 4

Editorial

100 000 Franken mehr für Projekte – 100 000 francs de plus pour des projets

Liebe Leserin und lieber Leser

Nach sorgfältigem Abwägen entschied der Stiftungsrat im März, dass fondia künftig 600 000 und nicht «nur» 500 000 Franken für Projekte zur Verfügung stellt.

Die rückwirkend auf den 1. Januar beschlossene Massnahme war dringend nötig: 2017 beurteilte der Stiftungsrat 62 neue Gesuche, ähnliche viele wie im Vorjahr. 37 Projekte hat er unterstützt und das mit insgesamt fast 600 000 Franken. Auffallend ist, dass der Finanzbedarf in den Projekten immer höher wird, unter anderem weil neben Freiwilligen auch Angestellte zum Einsatz kommen. Der Stiftungsrat erachtet Professionalität in der Projektleitung und Betreuung von Freiwilligen als sinnvoll, gerade in Projekten für Flüchtlinge, denn dort ist die Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit besonders gross. Lesen Sie dazu das Interview mit der Leiterin des Tandem-Projekts in Wetzikon.

Für die erste Sitzung 2018 wurden 19 Gesuche eingereicht – fondia bleibt dran!

Ich schliesse mit einem herzlichen Dank an Brigitte Genoux von der Geschäftsstelle. Sie hat die hohe Anzahl Gesuche sehr effizient und damit kostengünstig bewältigt.



Nicolasina ten Doornkaat, Präsidentin
fondia, Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie im Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund

Chère lectrice, cher lecteur,

Après avoir soigneusement évalué la situation, le conseil de fondation a décidé au mois de mars d'attribuer non plus «seulement» 500 000 francs mais 600 000 francs aux projets à l'avenir.

Cette mesure avec effet rétroactif au 1er janvier était indispensable: en 2017, le conseil de fondation a examiné 62 nouvelles demandes, soit autant que l'an précédent. Il a retenu 37 projets, pour un total de près de 600 000 francs. Il est frappant de constater que le besoin de financement des projets ne cesse de croître, notamment parce que les bénévoles sont désormais épaulés par des personnes rémunérées. Le conseil de fondation considère opportun de professionnaliser la direction des projets et l'accompagnement des bénévoles, en particulier pour les projets destinés aux réfugiés, où la volonté de s'engager comme bénévole est très forte. Vous en saurez plus en lisant l'entretien avec la responsable du projet Tandem, à Wetzikon.

Lors de la première séance de 2018, nous avons reçu 19 demandes – fondia reste dans le coup!

Pour conclure, je tiens à remercier chaleureusement Brigitte Genoux, du secrétariat, qui a su gérer avec beaucoup d'efficacité, et donc à moindre coût, les nombreuses demandes.

Nicolasina ten Doornkaat, présidente
fondia, fondation pour la promotion de la diaconie communautaire dans le cadre de la Fédération des Eglises protestantes de Suisse

Inhaltsverzeichnis – *Table des matières*

Freiwillige in Integrationsprojekten 2
100 000 Franken mehr für Projekte – *100 000 francs de plus pour les projets* 3
Engagement des bénévoles dans les projets d'intégration 4

Projektheft – *Présentation des projets*

Probieren wir's doch einfach aus 5
Wenn sie bei uns sind, sollen sie sich willkommen fühlen 6
Une collaboration salutaire pour les réfugiés 7
Erstmals haben wir etwas Luft, um Neues anzupacken 8
Eine Freude zu sehen, wie gut der Betrieb nun läuft 9
Vergabungen 2017 – *Dons 2017* 10 - 12

Jahresbericht – *rapport annuel*

Rechenschaftsbericht 2017 – *Rapport d'activité 2017* 13 - 14
Jahresrechnung 2017 – *Comptes 2017* 15

Von Ihnen die Idee, von fondia die Unterstützung – 16
Vous avez un projet, contactez fondia

Impressum
Projektheft und Jahresbericht 2017 – *Présentation des projets et rapport annuel 2017*
fondia
Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie im Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund – *Fondation pour la promotion de la diaconie communautaire dans le cadre de la Fédération des Églises protestantes de Suisse*
Redaktion – *rédaction:* Schneider Texte, Freienstein, Übersetzung – *traduction:* Barbara Mazotti, Chéserex
Gestaltung – *maquette:* Catherine Eigenmann, Bern, Bilder – *photos:* Iris Krebs, Bern (Freiwillige im Café Wortschatz in Balsthal, Projekt 1263 – *Bénévoles au Café Wortschatz, à Balsthal, projet 1263)*
Druck – *impression:* Länggass Druck AG Bern, Bern, Auflage – *tirage:* 4000 Exemplare – *4000 exemplaires*

April 2018 – *avril 2018*

Engagement des bénévoles dans les projets d'intégration

Aux quatre coins du pays, des paroisses comptent des bénévoles qui s'engagent auprès de réfugiés, comme dans le projet Tandem mené à Wetzikon, près de Zurich. Entretien avec Angela Gander, diacre et coordinatrice du projet.

Mme Gander, une trentaine de bénévoles s'engagent dans le projet Tandem. Comment les avez-vous recrutés?
Suite à la parution d'un article sur le projet dans un journal local, de nombreuses personnes intéressées se sont annoncées. Depuis, le bouche à oreille suffit pour que des gens se sentent interpellés.

Comment l'expliquez-vous?
Il y a des gens qui aimeraient aider les réfugiés et contribuer à leur intégration. Notre projet répond à ce désir; il correspond à l'esprit du temps.

Dies ist die französische Übersetzung der Seite 2.

Comment entre-t-on dans le projet?
Les personnes intéressées doivent d'abord suivre une formation. Durant quatre soirées, elles reçoivent des informations sur la situation des requérants d'asile et des réfugiés en Suisse et découvrent en quoi consistera leur engagement. Ce n'est qu'après qu'elles décident de participer ou non. Pour celles qui acceptent de se lancer, nous cherchons des familles ou des personnes avec lesquelles elles peuvent former un tandem. Si les deux parties sont d'accord, elles signent une convention qui définit leurs droits et leurs devoirs ainsi que les objectifs de l'accompagnement.

De quel type d'objectifs s'agit-il?
Les familles de migrants ont souvent une multitude de problèmes et il est impossible pour les bénévoles qui forment un tandem avec elles de les résoudre tous. Aussi fixons-nous ensemble deux objectifs que le tandem est appelé à poursuivre durant l'année, par exemple trouver un nouvel appartement ou apporter un soutien dans l'éducation des enfants.

Une fois le tandem constitué, quel est votre rôle?
En cas de questions ou de problèmes, les bénévoles peuvent toujours nous atteindre, ma collègue et moi. Nous les invitons en outre régulièrement à des séances d'échange et à des formations continues où des professionnels viennent présenter des exposés. Les principaux sujets abordés ont trait à l'asile ou au rapport à d'autres cultures. Les formations continues sont très appréciées et bien fréquentées; nous sommes parfois véritablement bombardés de questions.

Quelles recommandations donneriez-vous à des personnes souhaitant monter un projet similaire?
Il est très important de bien se préparer. Nous nous sommes informés auprès de personnes qui réalisaient déjà des projets analogues, avons élaboré des concepts, assuré le financement. Une chose est claire: sans la présence de personnes rémunérées, un tel projet n'est pas possible. Au début, nous avons investi énormément de temps pour discuter avec les personnes intéressées des deux camps, d'abord seul à seul puis ensemble. Aujourd'hui, l'équivalent d'un poste de 15 à 20 pour cent nous suffit. Il est également essentiel d'avoir un bon réseau relationnel sur place ou dans la région, avec les autorités et les organisations qui s'occupent de requérants d'asile et de réfugiés.

À quoi faut-il être préparé?
Un tel projet ne doit pas être sous-estimé. Parallèlement aux nombreuses expériences positives, il y aura des déceptions. Les personnes prises en charge ne se comportent pas toujours comme le prévoient les bénévoles et n'agissent pas forcément comme on le leur a conseillé. Il faut donc faire preuve de beaucoup de sérénité et d'ouverture. On doit apprendre à interagir avec des personnes d'autres cultures et à ne pas juger leur comportement. Certaines situations peuvent aussi devenir très difficiles sur le plan émotionnel, par exemple quand la famille que l'on accompagne se voit notifier le rejet de sa demande d'asile. Des bénévoles touchent parfois ainsi à leurs limites. Il est alors très important pour eux d'avoir des interlocuteurs auxquels ils peuvent confier leur déception ou leur colère. Ce qui est enrichissant pour les deux parties, c'est quand une relation d'égal à égal s'établit, où chacun donne et reçoit.

Unterstützt durch fondia: «Café Wortschatz»

«Probieren wir's doch einfach aus»



In der ländlichen Region Thal im Solothurner Jura sind Integrationsangebote dünn gesät. Für die meisten Deutschkurse muss man nach Solothurn oder Olten fahren, was besonders für Frauen mit Kindern eine beträchtliche Hürde darstellt. In Begegnungen zwischen Einheimischen und Fremden sind auf beiden Seiten Unsicherheiten spürbar.

Gut etabliert in der Region ist hingegen die Freiwilligenarbeit, vor allem in Vereinen, in Politik und Kirchen. Damit müsste sich doch etwas machen lassen, dachten ein paar Leute, welche die Integration der Zugezogenen fördern wollten. «Probieren wir's doch einfach aus», sagten sie sich und schufen das Café Wortschatz. Schon in der Versuchsphase zeigte sich: Das Angebot kommt gut an.

Einheimische und Fremde kommen sich näher

Das Café Wortschatz ist ein Ort, an dem unkompliziert und auf neutralem Boden Begegnungen zwischen Fremden und Einheimischen stattfinden können. Freiwillige helfen beim Lernen der deutschen Sprache, wobei der Schwerpunkt auf Alltagskonversation liegt. Andere Freiwillige betreuen währenddessen die Kinder der rund 20 Kurseilnehmerinnen und -teilnehmer. Über die Sprache hinaus lernen diese auch viel über die Region und ihre Angebote, zum Beispiel über Vereine oder Kleiderbörsen. Nachdem die Sprachkurse gut laufen, sind auch andere Bedürfnisse und Möglichkeiten ins Blickfeld gerückt. So wurde zum Beispiel eine Kleidertauschbörse durchgeführt oder man plant einen Auftritt an einem Dorffest.

Einheimischen bietet das Café Wortschatz eine Möglichkeit, sich zu engagieren, egal ob sie dies als kirchlich-christlichen Auftrag verstehen oder sich einfach so für Mitmenschen einsetzen wollen. 16 Personen engagieren sich regelmässig als Unterrichtende oder in der Kinderbetreuung. Weitere helfen punktuell mit, zum Beispiel bei Veranstaltungen. Drei Personen – von der reformierten und der katholischen Kirchgemeinde sowie vom Naturpark Thal – teilen sich die Projektleitung.

«Am Anfang war alles völlig neu für uns», erzählt Josephina Vogelsang von der Projektleitung. Mit viel Enthusiasmus hätten sie sich ins Abenteuer gestürzt. Nach der vielversprechenden Versuchsphase habe die Unterstützung von fondia geholfen, das Projekt auf sichere Beine zu stellen. Josephina Vogelsang betont: «Wir wollen einen Beitrag zur Integration der Zugezogenen in unserer Region leisten. In dieser Frage spüre ich eine ganz grosse Einigkeit unter allen Beteiligten.»

Foto: Lydia Schaller

Dans le Jura soleurois, les offres d'intégration sont rares. Pour la plupart des cours d'allemand, il faut se rendre à Soleure ou à Olten, un obstacle considérable, en particulier pour les femmes qui ont des enfants. Les rencontres entre locaux et étrangers sont empreintes d'incertitudes des deux côtés. Le bénévolat est en revanche bien implanté dans la région. Une réalité que l'on devrait pouvoir exploiter, se sont dites quelques personnes qui souhaitaient promouvoir l'intégration des nouveaux arrivants. C'est ainsi qu'elles ont créé le Café Wortschatz (NdT: le Café Vocabulaire). Ce lieu neutre est propice aux rencontres entre étrangers et locaux. Des bénévoles contribuent à y enseigner l'allemand, en mettant l'accent sur la conversation courante. D'autres bénévoles s'occupent des enfants des participantes et des participants pendant les cours. Le Café Wortschatz offre aux locaux une occasion de s'engager, qu'ils conçoivent leur action comme une mission chrétienne ou un mandat de l'église ou qu'ils aient simplement envie de s'investir pour leurs semblables.

Café Wortschatz
Trägerschaft: Verein Region Thal, Naturpark Thal/Wir sind Eins
Projektstart: 2016
Unterstützung durch fondia: CHF 26 000 für 2017 bis 2019
Kontakt: Josephina Vogelsang, 076 570 80 89, josephina.vogelsang@naturparkthal.ch

Unterstützt durch fondia: «Koordinatorin Verein DaRe»

«Wenn sie bei uns sind, sollen sie sich willkommen fühlen»



Flüchtlinge im Tessin bekommen nicht die Hilfe, die sie brauchen, ist Lara Robbiani Tognina überzeugt. Viele von ihnen leben in Pensionen oder Zivilschutzanlagen, verstreut über den ganzen Kanton, zum Teil in abgelegenen Bergdörfern. Dass sie ein Dach über dem Kopf und etwas zu essen haben, sieht sie als völlig ungenügend an. Darum ist sie aktiv geworden und hat andere zum Mitmachen animiert.

Praktische Hilfe im Alltag

Unter dem Dach des Vereins DaRe sammeln Freiwillige Kleider und verteilen sie unter Flüchtlingen. Familien bekommen zudem Bettwaren, Decken, Dinge für den Haushalt. Nach Möglichkeit helfen die Freiwilligen auch, wenn Flüchtlinge sich in der für sie fremden Welt nicht zurechtfinden, zum Beispiel nicht wissen, wo sie einkaufen können.

Nach dem Start 2016 haben die Aktivitäten schnell zugenommen, um die 50 Personen engagieren sich freiwillig, an drei Orten werden Kleidersammelstellen betrieben. Mit der Anstellung einer Koordinatorin sollte das Ganze strukturierter werden. Allerdings seien immer wichtigere Ausgaben zu berappen, die direkt den Flüchtlingen zukämen, erklärt Lara Robbiani. Und engagiert sich weiterhin unentgeltlich.

Die Stadt Bellinzona hat dem Verein ein Haus zur Verfügung gestellt, in dem er einen Treffpunkt für Flüchtlinge betreiben kann. Um die 100 Personen kommen dort vorbei und aus ihren Ressourcen sind verschiedene Angebote entstanden: ein kleines Nähatelier, in dem man Kleider flicken kann, ein Italienisch-Konversationskurs, ein Info-Point, der Hilfe beim Verstehen amtlicher Briefe anbietet …

Dass Flüchtlinge zu ihr und den anderen Freiwilligen Vertrauen gefasst haben, freut Lara Robbiani sehr. Allerdings bedeute dies auch eine grosse Verantwortung. Bedauerlich sei hingegen, dass schlicht der Wille fehle, diese Menschen zu integrieren. Viele würden nur die Probleme betonen und damit ihre ablehnende Haltung rechtfertigen.

Der Name des Vereins DaRe setzt sich aus den Anfangsbuchstaben von «Diritto a Restare» (Recht zu bleiben) zusammen. Damit sei nicht gemeint, dass alle Flüchtlinge hier bleiben müssten, erklärt Lara Robbiani, sondern sie sagt: «Wenn wir mit Flüchtlingen zu tun haben, wenn sie in unser Haus kommen, dann sollen sie willkommen sein, und sei es nur während einer Viertelstunde bei einem Kaffee.»

Foto: Regina Fluri

Au Tessin, la plupart des réfugiés vivent dans des pensions ou dans des abris de la protection civile éparpillés dans tout le canton, parfois dans des villages de montagne. Pour Lara Robbiani Tognina, le fait qu'ils aient un toit au-dessus de la tête et à manger est nettement insuffisant. Elle a donc décidé d'agir et a motivé d'autres personnes à la suivre. Sous l'égide de l'association DaRe, des bénévoles récoltent des vêtements qu'ils distribuent aux réfugiés. Ils donnent aussi un coup de main lorsque des réfugiés se sentent perdus, par exemple lorsqu'ils ne savent pas où aller faire leurs achats. L'association compte près de 50 bénévoles et gère des centres de récolte d'habits dans trois endroits. Dans la maison mise à sa disposition par la ville de Bellinzone, elle a ouvert un point de rencontre pour les réfugiés. Une centaine de personnes s'y croisent, et leurs ressources ont donné lieu à différentes offres: un atelier de couture, un cours de conversation en italien, un point d'information qui propose d'aider à comprendre les lettres officielles …

Koordinatorin Verein DaRe
Trägerschaft: Associazione DaRe, Manno
Projektstart: 2015
Unterstützung durch fondia:
CHF 35 000 für 2017 bis 2019
Kontakt: Lara Robbiani Tognina, 079 567 64 57, lara@mediatree.com

«Action-parrainages: coordination administrative», un projet soutenu par fondia

«Une collaboration salutaire pour les réfugiés»



L'Action-parrainages est une initiative de l'Eglise Réformée vaudoise, de l'Eglise catholique et de quelques individus, née en réponse à l'arrivée de réfugiés en 2015. Les Eglises croyaient qu'il fallait offrir des occasions de rencontres réelles pour inverser la tendance à la méfiance envers l'étranger. En plus, elles voulaient répondre à la demande d'engagement de beaucoup de bénévoles.

Dans le cadre du projet ont été initiés des parrainages en groupe, parrainages individuels, parrainages d'accompagnement de mineurs non accompagnés et des parrainages de soutien juridique. Une quinzaine de pasteurs, diacres et agents pastoraux se sont engagés pour mettre en place et faire fonctionner l'action et d'assurer le suivi des parrainages. Cependant, cela nécessite un gros travail de coordination et de formation de bénévoles, dépassant souvent leurs capacités.

Un complément au travail sur le terrain

Pour assurer la pérennité du projet et pour répondre aux demandes et besoins des nombreuses personnes intéressées à ces parrainages, il fallait créer un poste de coordinateur administratif. En automne 2016, un coordinateur a pris ses fonctions. Il assume des tâches de secrétariat, d'alimentation du site internet, d'échange d'information et de coordination entre les personnes actives dans le projet et il répond aux demandes de renseignement de personnes intéressées. En plus, il fait le lien entre le projet et les services communaux et de l'Etat. Il s'agit d'un complément important au travail des pasteurs et diacres actifs sur le terrain.

L'Action-parrainages a trouvé son public, le nombre de bénévoles engagés dans de parrainages ne cesse d'augmenter. Les Conseils des deux Églises en sont très contents. Laurent Zumstein, aujourd'hui au Conseil synodal, s'en réjouit avec ses collègues protestants et catholiques: «L'Action-parrainages permet une collaboration salutaire pour les réfugiés entre la société civile et les Eglises, entre les services de l'Etat et des hommes et des femmes de bonne volonté.» Il se réjouit en particulier des parrainages avec de nombreux mineurs non-accompagnés. A l'âge de 18 ans le soutien qu'ils reçoivent de la part de l'Etat change, pour ne pas dire cesse. «Heureusement que les liens tissés entre parrains et jeunes continuent et permettent un suivi.»

Photo: Rainer Mattern

Um das Misstrauen gegenüber Fremden abzubauen, braucht es echte Begegnungsmöglichkeiten, sagten sich einige Vertreter der Reformierten Kirche des Kantons Waadt. Daraus entstand die «Aktion Patenschaft». Das Projekt vermittelt Einzel- und Gruppenpatenschaften und insbesondere Patenschaften zur Begleitung minderjähriger Flüchtlinge. Ein gutes Dutzend kirchlicher Angestellter hat das Projekt zum Laufen gebracht. Die Koordinationsaufgaben und die Schulung der Freiwilligen übersteigen aber zunehmend ihre Möglichkeiten. Dank dem fondia-Beitrag konnte ein Koordinator angestellt werden, der viele Aufgaben übernimmt. Damit haben die anderen Personen im Projekt wieder mehr Kapazität für ihre Hauptaufgabe: die Pflege von Beziehungen zu Flüchtlingen.

Action-parrainage: coordination administrative
Organe responsable: Eglise Evangélique Réformée du Canton de Vaud – COER
Lancement du projet: 2016
Soutien financier de fondia: CHF 8 000 pour 2017
Contact: Laurent Zumstein, 021 331 56 71, laurent.zumstein@eerv.ch

Unterstützt durch fondia: «Mitenand Schwyz»

«Erstmals haben wir etwas Luft, um Neues anzupacken»



Wer sich nicht verständigen kann, die örtlichen Gepflogenheiten nicht kennt und vielleicht sogar traumatisiert ist, kann sich kaum in die hiesige Gesellschaft integrieren. Die Ressourcen der politischen Gemeinden reichen nicht aus, um die Schwierigkeiten zu überwinden. Darum haben in Schwyz Freiwillige angepackt. Sie wollen Flüchtlingen den Start erleichtern und mithelfen, dass sie sich willkommen fühlen – auch in einer Region, in der die Skepsis in der breiten Bevölkerung recht gross ist. Das Projekt ist aus den «Ökumenischen Novembergesprächen 2015» hervorgegangen.

Die Freiwilligen haben sich im Verein «Mitenand Schwyz» organisiert. In einer Wohnung, die von privater Seite zur Verfügung gestellt wurde, bieten sie einen Treffpunkt an. Einheimische und Flüchtlinge können sich dort ungezwungen und ohne Konsumationszwang treffen und Ideen entwickeln. Im Angebot von «Mitenand Schwyz» sind neben einem wöchentlichen Mittagstisch und Spielabend auch Deutschlektionen, Veloflicktage und anderes mehr. Zudem unterstützen Freiwillige die Flüchtlinge im Alltag, zum Beispiel bei der Wohnungssuche.

Begegnungen ermöglichen

Der Verein versucht, auch Begegnungsmöglichkeiten in der Öffentlichkeit zu schaffen. Am letzten Weihnachtsmarkt zum Beispiel gelang es, mit einem Essensangebot rund um ein grosses Feuer Kontakte zu ermöglichen.

Das rein freiwillige Engagement erfordert einen langen Atem, zumal die Freiwilligen – es engagieren sich ungefähr 20 Personen – lange auch alle Ausgaben selbst bestritten haben. Trotzdem ist die Motivation auch nach über zwei Jahren hoch. Das gefällt Vorstandsmitglied Cornelia Furrer Mettler: «Wir sind keine Eintagsfliege.» Dank dem fondia-Beitrag bekommen die Freiwilligen nun immerhin ihre Auslagen zurückerstattet.

«Erstmals haben wir jetzt etwas Luft», freut sich Cornelia Furrer Mettler, «und damit können wir etwas längerfristige und grössere Angebote anpeilen und diese breiter abstützen.» Sie denkt zum Beispiel an die Organisation eines Schwimmkurses, denn bei der Schwyzer Bevölkerung ist der Lauerzersee ein äusserst beliebter Ort, um die Freizeit zu verbringen.

Längerfristig sei es eine Herausforderung, wegzukommen von Angeboten, welche die Freiwilligen selbst entwickeln, und vermehrt mit Flüchtlingen gemeinsam zu planen. «Wir wollen mit ihnen auf Augenhöhe Angebote schaffen», wünscht sich Cornelia Furrer Mettler.

Foto: Kasia Meede

Les ressources des communes ne suffisent pas pour permettre aux réfugiés de s'intégrer. D'où l'intervention à Schwyz de bénévoles désireux de faciliter les débuts des réfugiés et de les aider à se sentir bienvenus, même dans une région où le scepticisme à leur égard est relativement prononcé. Ces bénévoles proposent un lieu de rencontre où locaux et réfugiés peuvent se retrouver sans contrainte ni obligation de consommer, et développer des idées. Outre les repas communautaires à midi et la soirée de jeux hebdomadaires, l'offre comprend des cours d'allemand, des journées de réparation de vélos, etc. Les bénévoles soutiennent également les réfugiés au quotidien, par exemple dans la recherche d'un appartement.

Mitenand Schwyz
Trägerschaft: Verein Mitenand Schwyz
Projektstart: 2016
Unterstützung durch fondia:
CHF 8 000 für 2017
Kontakt: Cornelia Furrer Mettler, 041 240 64 16, cornelia.furrer@gmx.ch

Unterstützt durch fondia: «Aufbau Geschäftsstelle Solidaritätsnetz Ostschweiz»

«Eine Freude zu sehen, wie gut der Betrieb nun läuft»



Seit zwölf Jahren schon besteht das Solidaritätsnetz Ostschweiz. In einer Zeit, als die Asylgesetzgebung wiederholt verschärft wurde, taten sich Menschen zusammen, die anpacken und etwas für Flüchtlinge tun wollten. Im Lauf der Jahre sind diverse Arbeitszweige entstanden: ein Mittagstisch, Beratungsangebote, Deutschkurse … Das Solidaritätsnetz steht in engem Kontakt zur evangelischen Landeskirche und auf katholischer Seite zum Bistum St. Gallen, Seelsorgende aus beiden Landeskirchen arbeiten auch selbst als Freiwillige mit.

Das Solidaritätsnetz war von Anfang an eine reine Freiwilligenorganisation. Allerdings kamen im Lauf der Zeit immer neue Aktivitäten hinzu, sodass dieses Modell an seine Grenzen stiess. Nur mit Freiwilligen waren die vielen Aufgaben nicht mehr zu bewältigen. Mit der Einrichtung einer Geschäftsstelle sollte eine Konstanz in den immer grösser werdenden Betrieb hineinkommen.

Spürbare Entlastung der Freiwilligen

Seit Herbst 2017 ist nun eine Geschäftsleiterin an der Arbeit. Auch weil sie vorher schon als Freiwillige mitgewirkt hatte, hat sie sich rasch eingearbeitet. Sie nimmt verschiedene Funktionen und Aufgaben wahr: Sie koordiniert die Aktivitäten des Netzes, bereitet Freiwillige auf ihren Einsatz vor und führt sie ein. Weiter ist sie Ansprechperson für Flüchtlinge, wobei sie vorwiegend eine Triage-Funktion wahrnimmt und Flüchtlinge an Personen weiterleitet, die sich der konkreten Probleme annehmen können. Zudem ist sie Ansprechperson für die Zivildienstleistenden im Solidaritätsnetz. Und schliesslich kümmert sie sich um die Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, die Stimmung gegenüber Flüchtlingen zu verbessern. Die Freiwilligen, die vorher nach ihren Möglichkeiten das Büro geführt hatten, werden entlastet, was sich positiv auf ihre Motivation auswirkt.

Josef Wirth von der Leitungsgruppe ist sehr zufrieden mit der positiven Wirkung, die schon nach kurzer Zeit spürbar ist: «Die Professionalität und die Zuverlässigkeit des Büros des Solidaritätsnetzes ist nun viel höher.» Pendenzen konnten erledigt werden, Abläufe wurden optimiert und vor allem haben Flüchtlinge, Zivildienstleistende und Freiwillige nun eine Ansprechperson im Alltag. «Es ist eine Freude zu sehen, wie geordnet der Betrieb nun läuft, und zu wissen, dass jemand an alles denkt und zu erledigende Sachen zur rechten Zeit angeht», berichtet Josef Wirth.

Foto: Maria Altermatt

Le réseau de solidarité de Suisse orientale (Solidaritätsnetz Ostschweiz) est composé de personnes qui ont envie d'agir et de s'engager en faveur des réfugiés, et ce depuis douze ans. Au fil des ans, plusieurs branches d'activités se sont développées: un repas communautaire, des consultations, des cours d'allemand …
Au départ, le réseau était une organisation entièrement bénévole. Au fur et à mesure que de nouvelles activités sont venues s'y ajouter, ce modèle a toutefois atteint ses limites et il est devenu impossible aux seuls bénévoles de gérer les innombrables tâches. Un secrétariat a donc été mis en place pour apporter une stabilité à cette entreprise en plein essor, puis une directrice a été engagée à l'automne 2017. Les bénévoles qui faisaient de leur mieux pour gérer le bureau jusqu'ici sont ainsi soulagés de cette tâche, ce qui a un effet positif sur leur motivation.

Aufbau Geschäftsstelle Solidaritätsnetz Ostschweiz
Trägerschaft: Solidaritätsnetz Ostschweiz
Projektstart: 2017
Unterstützung durch fondia:
CHF 20 000 für 2017-2018
Kontakt: Josef Wirth, 071 224 06 92, josef.wirth@kathsg.ch

Projekte, die fondia neu unterstützt – Les nouveaux projets que fondia soutient

Projekt ***projet***	**Trägerschaft** ***Groupe porteur***	**Kontaktperson** ***Personne à contacter***	**Kanton** ***Canton***	**Betrag und Laufzeit** ***Montant et durée***	**Kurzbeschreibung** ***Courte description***	**Nr.** ***N°***
Malaika FlüchtlingsTheater	Verein FlüchtlingsTheater Malaika Schlossgasse 11 8003 Zürich	Nicole Stehli 079 887 38 77	ZH	CHF 15 000 2017-2018	Theater- und Integrationsprojekt, das Flüchtlinge und Einheimische zu gemeinsamen Aktivitäten zusammenbringt und dadurch die Integration der Flüchtlinge in der Schweiz fördert.	1212
Nachwuchsförderung roundabout Graubünden	Blaues Kreuz Graubünden Alexanderstr. 42 7000 Chur	Rita Gianelli 079 820 55 14	GR	CHF 18 000 2017-2019	Tanzcoaching für Nachwuchsleiterinnen von roundabout Graubünden, Befähigung zur Leitung einer roundabout-Gruppe. Damit wird auch die Vernetzung unter den roundabout-Leiterinnen aus dem Kanton gefördert.	1216
HEKS MosaiQ	HEKS/EPER Seminarstr. 28 8042 Zürich	Linda Schweizer 044 360 88 16	CH	CHF 23 000 2017-2019	Beratung und Begleitung qualifizierter Migrantinnen aus Drittstaaten in den Bereichen Diplomanerkennung, Nachholbildung, Validierung und bei der Suche nach einem Einsatz, damit sie im Schweizer Arbeitsmarkt Fuss fassen können.	1218
Jardin participatif des Glycines	Paroisse de Chavannes-Epenex Rue Centrale 25 1022 Chavannes	Sarah Corthay 021 652 56 36	VD	CHF 24 000 2017-2019	Création d'un jardin participatif, communautaire et pédagogique ouvert à tous, qui permettra aux utilisateurs du lieu de créer des liens entre eux, de se sentir intégrés et valorisés par le travail de la terre.	1221
Lacai-Roi	Chiesa evangelica riformata nel Ticino via Landriani 10 6900 Lugano	Tobias E. Ulbrich 091 922 79 51	TI	CHF 45 000 2017-2019	Hilfe für Frauen und junge Mütter, die vor inhumanen Lebensbedingungen wie Armut, Prostitution und Ausbeutung fliehen.	1222
Koordinatorin Verein DaRe (s. Seite 6)	Associazione DaRe Strada Regina 36 6928 Manno	Lara Robbiani Tognina 079 567 64 57	TI	CHF 35 000 2017-2019	Praktische Hilfe für Flüchtlinge durch Freiwillige: Verteilung von Kleidern und Haushaltgegenständen, Treffpunkt in Bellinzona mit Nähatelier, Italienisch-Konversationskurs, Hilfe beim Verstehen amtlicher Briefe …	1223
Création et animation d'un réseau d'échange de services	Eglise évang. réf. du Canton de Vaud Route de Denezy 14 1410 Thierrens	Liliane Rudaz 021 905 28 87	VD	CHF 20 000 2017	Réseau d'échange mettant en lien des personnes qui sont d'accord d'offrir un service et des personnes qui ont besoin d'un service. Des permanences régulières permettent aux personnes d'entrer en contact avec le réseau.	1224
Grundrechte für alle Kinder	Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich SPAZ Kalkbreitestr. 8 8003 Zürich	Anna Schmid 043 960 87 77	ZH SG TG GR	CHF 12 000 2017	Beratungen und Unterstützung für Eltern ohne Aufenthaltsbewilligung zur Sicherstellung der Einschulung und medizinischen Versorgung der Kinder. Sensibilisierung von Schulbehörden und Lehrpersonen in Bezug auf Sans-Papiers-Kinder.	1228
Tandem Perspektive	Freiplatzaktion Basel Florastr. 12 4057 Basel	Miriam Forrer-Clauberg 061 681 46 23	BS BL SO AG	CHF 30 000 2017-2019	Projekt zur Förderung der Eigenständigkeit von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen: Arbeitsintegration, Ausbildung, Perspektivenentwicklung, Beratung zu Finanzen und Sozialversicherungen, ausländerrechtliche Beratung.	1230
Voyage solidaire jeunesse au Mozambique	Eglise évang. réf. du Canton de Vaud Ch. des Vignes 12 1165 Allaman	Marc Bovet 079 685 90 56	VD	CHF 5 000 2017	Des jeunes découvrent une autre réalité de vie à travers un voyage de deux semaines au Mozambique. Le projet permet à créer un groupe qui se retrouve au minimum une fois par mois pour préparer ensemble ce projet.	1231
Café international	Wirkraumkirche Magnihalden 9 9000 St. Gallen	Theodor Pindl 071 278 49 69	SG	CHF 5 000 2017	Treffpunkt für Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte aus der Stadt und der Region St. Gallen: Cafébetrieb von und für Menschen mit Fluchtgeschichte, Vernetzung und Begleitung durch Freiwillige, individuelle Beratung.	1232
Entdeckungsreise zu Orten der Partizipation	Christlicher Friedensdienst Falkenhöheweg 8, Postfach 3001 Bern	Aglaia Wespe 031 300 50 71	BE BS	CHF 15 000 2017-2019	Projekt zur Stärkung der Teilhabe von Migrantinnen und Migranten an Politik und Gesellschaft und Förderung der Anerkennung von kultureller Vielfalt in der Schweiz. Beitrag zu einer inklusiveren und offeneren Gesellschaft.	1235
Info Bern West – Beratung in Ihrer Muttersprache	Ref. Kirchgemeinden Bümpliz und Bethlehem Mädergutstr. 62, 3018 Bern	Mariette Neuhaus 031 980 00 30	BE	CHF 20 000 2017-2018	Schaffung einer niederschwelligen Anlaufstelle in unmittelbarer Nähe des Wohnorts der Zielgruppe. Einsatz von Schlüsselpersonen, die einen weiteren Personenkreis als die regulären Beratungsstellen erreichen.	1236

Projekt *projet*	Trägerschaft *Groupe porteur*	Kontaktperson *Personne à contacter*	Kanton *Canton*	Betrag und Laufzeit *Montant et durée*	Kurzbeschreibung *Courte description*	Nr. *N°*
Kulturschule Netzwerk	GPMC Thun Pestalozzistr. 3 3600 Thun	Lukas Etter 079 576 24 21	CH	CHF 20 000 2017-2019	Gründung von neuen Kulturschulen in der Schweiz. Kulturschulen vermitteln Personen aus dem Asylbereich Know-how zum Leben, Wohnen und Arbeiten in der Schweiz.	1237
Action-parrainages: coordination administrative (v. page 7)	Eglise évang. réf. du Canton de Vaud CP 6023 1004 Lausanne	Laurent Zumstein 021 331 56 71	VD	CHF 8 000 2017	Engagement d'un coordinateur/d'une coordinatrice pour l'Action-Parrainages, initiative œcuménique en lien avec la société civile en faveur de réfugiés.	1238
Go East 17	Ref. Kirchgemeinde Pratteln-Augst St. Jakobstr. 1 4133 Pratteln	Marcel Cantoni 061 823 94 85	BS BL	CHF 2 500 2017	Während eines Aufenthaltes in Rumänien werden Jugendliche für diakonische Aufgaben sensibilisiert und mit den Auswirkungen von Armut konfrontiert. Diese Erfahrung wird mit der eigenen Lebenswelt verglichen und reflektiert.	1241
JUNG-SEIN	Offene Kirche Elisabethen Elisabethenstr. 10 4051 Basel	Frank Lorenz 061 272 03 43	BS	CHF 30 000 2017	Interkulturelles Jugendzentrum in der Mitte Basels für Jugendliche und junge Erwachsene aus der geflüchteten und der ansässigen Bevölkerung. Animation zu gemeinsamen Erfahrungen und zum gemeinsamen Lernen.	1242
roundabout Zentralschweiz	Blaues Kreuz Schweiz Lindenrain 5 3012 Bern	Mike Neeser 031 300 58 60	LU NW OW SZ UR ZG	CHF 13 000 2017	Gesundheitsförderungsangebot für Mädchen und junge Frauen. Aufbau von fünf neuen roundabout-Gruppen in der Zentralschweiz mit reformierten Kirchgemeinden als Partnerorganisationen.	1244
L'Arc-en-Ciel – Espace parents-enfants	EERV – Paroisse de Penthalaz-Penthaz-Daillens, Ch. de Sus-Montagny 1 1033 Cheseaux-sur-Lausanne	Catherine Novet 078 764 73 21	VD	CHF 14 000 2017-2019	Espace parents-enfants ouvert dans les locaux agrandis du jardin d'enfants, permettant aux familles de la région de se rencontrer, de jouer avec leurs enfants, de partager les joies et les peines de la parentalité dans un espace adapté.	1245
Gesprächsrunden zu Erziehungsthemen für fremdsprachige Mütter und Väter	HEKS in-fra Sprache und Integration Weinfelderstr. 11 8580 Amriswil	Jolanda Bertozzi 071 410 16 83	TG	CHF 16 000 2017-2019	Gesprächsrunden zu Erziehungsthemen für Migrantinnen. Während die Mütter, gegebenenfalls auch die Väter, am Informationsangebot teilnehmen, werden ihre Kinder im Vorschulalter in ihrer sozialen und sprachlichen Entwicklung gefördert.	1246
Hausaufgabentreff im Gyrischachen	Hausaufgabentreff Gyrischachenstr. 6b 3400 Burgdorf	Daniela Herrmann 034 530 13 35	BE	CHF 4 000 2017	Niederschwelliges Angebot für Kinder aus einem Quartier mit hohem Ausländeranteil. Hier können viele Eltern ihren Kindern bei den Hausaufgaben nicht helfen. Das Projekt soll die Chancen solcher Kinder verbessern.	1247
Tables rondes «sensibilisation et prévention à la violence domestique»	Centre de consultation de solidarité femmes région biennoise Rue du Contrôle 12, 2503 Bienne	Myriame Zufferey 032 322 03 44	BE	CHF 9 000 2017	Tables Rondes visant à soutenir l'intégration des femmes et hommes migrants. Sensibilisation aux rôles et droits respectifs des femmes et des hommes dans notre société ainsi qu'à la thématique de la violence domestique.	1248
Fonds «Reisen» des Asylträffs Ringgenberg	Evang. Ref. Kirchgemeinde Ringgenberg Kirchgasse 12, 3852 Ringgenberg	Andreas Schiltknecht 033 822 20 53	BE	CHF 5 000 2017	Fonds zur Ermöglichung von Reisen: Besuche von Asylsuchenden bei Angehörigen (z. B. im Spital), Begleitung zu Anhörungen durch Freiwillige, gemeinsame Ausflüge.	1253
Aufbau Geschäftsstelle Solidaritätsnetz Ostschweiz (s. Seite 9)	Solidaritätsnetz Ostschweiz Lukasstr. 61 9016 St. Gallen	Josef Wirth 071 224 06 92	SG AI AR TG	CHF 20 000 2017-2018	Aufbau einer Geschäftsstelle mit einer Leiterin zur Koordination der Aktivitäten des Solidaritätsnetzes und als feste Ansprechperson für Freiwillige und Flüchtlinge.	1254
Hündchen muss zuhause bleiben. Musikalisches Weihnachtsspiel	EG Weihnachtsspiel (Kirchgemeinde Bern West) Werdtweg 4, 3007 Bern	Stephanie Gräve +49 177 837 50 59	BE	CHF 4 000 2017	Weihnachtsspiel in der Tradition der ökumenisch-diakonischen Zusammenarbeit in Bern West, das sich an alle Konfessionen, Religionen und Nationen richtet. Einbezug von Menschen mit Migrationshintergrund in die künstlerische Arbeit.	1255
Ökumenisches Sozialdiakonieprojekt «Familienpunkt Seeland»	Evang. ref. Kirchgemeinde Lyss Rosengasse 20 3250 Lyss	Guido Jutzi-Hofmann 032 384 28 91	BE	CHF 14 000 2017-2018	Niederschwellige Beratung und Unterstützung für Familien. Anstellung einer Fachperson, die Freiwillige befähigt, Familien bei der Bewältigung ihres Alltags zu unterstützen.	1256

Projekt *projet*	Trägerschaft *Groupe porteur*	Kontaktperson *Personne à contacter*	Kanton *Canton*	Betrag und Laufzeit *Montant et durée*	Kurzbeschreibung *Courte description*	Nr. *N°*
Alltagsorientierung für Migrantinnen aus Bern West	Ref. Kirchgemeinde Bethlehem Eymattstr. 2b 3027 Bern	Christa Neubacher 031 996 18 56	BE	CHF 6 640 2017	Kursangebot für Frauen aus dem Stadtteil VI zu Gesundheit, Bildung, Arbeit und sozialen Themen. Die Anwendung des Gelernten im Alltag steht im Mittelpunkt. Das Projekt dient der Integration.	1258
Mutig – seriös – erfrischend – Ihre Videobewerbung!	Beratungsstelle f. Arbeitslose, Evang. Kirche TG/Infostelle Frau & Arbeit, Bahnhofstr. 5, 8570 Weinfelden	Beat Müller 071 622 78 02	TG	CHF 8 000 2017	Projekt zur Erstellung von Videobewerbungen für arbeitslose Frauen und Männer: Erstellen eines Videoclips, Aufbau von Kontakten zur Wirtschaft, Einspeisung des Videoclips in das Wirtschaftsnetzwerk.	1259
Professionalisierung Wohnbetreuung für Jugendliche und junge Erwachsene	SPUNTAN Postfach 1074 6370 Stans	Ursula Liem 041 610 83 30	Zentralschweiz	CHF 3 000 2017	Fachliche Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bzw. deren Eltern in Konfliktsituationen. Zur Bewältigung der schwierigen Lebenslage werden eine gesicherte Unterkunft sowie begleitende Hilfe angeboten.	1262
Café Wortschatz (s. Seite 5)	Verein Region Thal, Naturpark Thal/«Wir sind Eins» Hölzlistr. 57, 4710 Balsthal	Josephina Vogelsang 076 570 80 89	SO	CHF 26 000 2017-2019	Begegnungsort für Zugewanderte und Einheimische mit Deutschkursen, Informationen über die Angebote der Region. Beitrag zum Abbau von Vorurteilen und Ängsten zwischen Bevölkerungsgruppen.	1263
HEKS AltuM – Alter und Migration beider Basel	HEKS Regionalstelle beider Basel Postfach 4002 Basel	Mireille Gast 061 367 94 45	BS BL	CHF 18 000 2017-2018	Angebot, das älteren Migrantinnen und Migranten helfen soll, das Alter besser zu gestalten: Informationen zu altersrelevanten Fragen, Gesundheitsförderung.	1264
Lernprojekt: Gesunde Ernährung und Nachhaltige Entwicklung	Verein Haus der Religionen – Dialog der Kulturen Europaplatz 1, 3008 Bern	Friederike Kronbach-Haas 031 380 51 00	BE	CHF 30 000 2017-2019	Aufbau einer interkulturellen Arbeitsgruppe für Nachhaltigkeit zur Stärkung der sozial-ethischen Verantwortung: Lernveranstaltungen, Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten anhand eines Bio-Landbauprojekts.	1265
Verein Mitenand Schwyz (s. Seite 8)	Verein Mitenand Schwyz Bahnhofstr. 125 6423 Seewen	Cornelia Furrer Mettler 078 717 88 03	SZ	CHF 8 000 2017	Projekt zur Integration von Flüchtlingen. Freiwillige planen mit ihnen Aktivitäten, die Begegnungen zwischen Flüchtlingen und Einheimischen ermöglichen und/oder die Integration fördern. Unterstützung von Flüchtlingen in Alltagssituationen.	1266
Friendship in Town	Verein Friendship in Town Kanzleistr. 37 8405 Winterthur	Simon Obrist 078 791 64 30	ZH	CHF 15 000 2017-2019	Schaffung eines Begegnungs- und Arbeitszentrums mit Café-Bar, Arbeitsplätzen und einer kleinen Kulturbühne als Antwort auf verbreitete Isolation und Einsamkeit. Möglichkeit zum Knüpfen von Freundschaften und Arbeitspartnerschaften.	1267
Soutien spirituel en Eglise	EERV – Ecoute et accompagnement Riviera et Pays-d'Enhaut R. du Bourg 6, 1816 Chailly-Montreux	Nathalie Krähenbühl 079 524 45 94	VD	CHF 31 000 2017-2019	Projet novateur dans le domaine de l'accompagnement, basé sur l'engagement de laïcs formés à soutenir spirituellement les captifs et les opprimés d'aujourd'hui.	1268
Formation intensive d'interprète en trialogue	EPER ch. de Bérée 4A 1001 Lausanne	Chloé Manfredi	Suisse romande	CHF 10 000 2017	Formation intensive d'interprètes communautaires qualifiés dans les langues pour lesquelles les demandes d'asile sont les plus fréquentes.	1269
Online-Beratung – erweiterter Zugang zum Beratungsangebot	Verein BIF, Beratungsstelle gegen Gewalt in Ehe und Partnerschaft Postfach 9664, 8036 Zürich	Pia Allemann 044 278 99 97	Deutschschweiz	CHF 20 000 2017	Anonyme, individuelle Online-Beratung von Frauen, die häusliche Gewalt erfahren. Der Gang in eine Beratungsstelle ist für viele Betroffene keine Option. Das Online-Angebot erleichtert den Zugang zu Beratung.	1273

Stiftung reagiert auf höheren Finanzbedarf diakonischer Projekte

2017 gingen bei der Stiftung fondia viele Gesuche von interessanten, mit Engagement geführten Projekten ein: 48 aus der Deutschschweiz, 14 aus der Romandie und 2 aus dem Tessin. Mehr als der Hälfte, nämlich 37 Projekten, sprach der Stiftungsrat Unterstützungsbeiträge von insgesamt CHF 592 140 zu. 8 der unterstützten Projekte sind in der Suisse romande, 2 im Tessin.

In den letzten Jahren hatte die Stiftung den Anstoss für Projekte zur Gewinnung junger Frauen für die diakonische Freiwilligenarbeit in Kirchgemeinden gegeben. Im Berichtsjahr liefen solche Projekte an mehreren Orten. Noch pendent ist hingegen die Erarbeitung eines Leitfadens zu diesem Thema.

Mehr Geld für Projekte
Vor einigen Jahren hatte fondia bereits einmal geprüft, ob angesichts wachsender Bedürfnisse in diakonischen Projekten ein Kapitalverzehr ins Auge gefasst werden sollte. An der Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (AV des SEK) hatte die Idee allerdings Skepsis ausgelöst und war daraufhin zurückgestellt worden. Doch der Finanzbedarf bei den Gesuchen stieg weiter und so nahm der Stiftungsrat die Frage 2016 nochmals auf.

Seit dem Start von fondia 1994 hatte der Stiftungsrat für Projekte jährlich CHF 500 000 zur Verfügung gestellt. Die Anzahl eingereichter Gesuche stieg aber in den letzten Jahren kräftig. Höher als früher ist oft auch der Mittelbedarf in den einzelnen Projekten.

Finanziell geht es fondia gut. Neben den Geldern, welche die Stiftung für Projekte ausgibt, hat sie eine Diakoniekampagne mit Ausgaben von CHF 1,2 Mio. durchgeführt und eine Wertschwankungsreserve von CHF 0,5 Mio. gebildet. Trotzdem ist das Stiftungskapital erhalten geblieben.

Vor diesem Hintergrund schien dem Stiftungsrat eine Erhöhung der Ausschüttungen angezeigt und verantwortbar. So beschloss er, ab 2017 CHF 600 000 pro Jahr zur Verfügung zu stellen. Ein Kapitalverzehr ist aber weiterhin nicht beabsichtigt.

Personelle Wechsel
Die Präsidentin Nicolasina ten Doornkaat hat ihren Rücktritt auf Ende 2018 angekündigt. Als Nachfolgerin schlägt der Stiftungsrat der AV des SEK Rosemarie Manser zur Wahl vor. Sie wird 2018 als Gast an den Sitzungen teilnehmen.

Sigwin Sprenger schied nach zehn Jahren aus dem Stiftungsrat aus. Ihm sei hier nochmals herzlich für seinen wertvollen Einsatz gedankt. Als Nachfolgerin wählte die AV des SEK die St. Galler Kirchenrätin Annina Policante. Ebenfalls neu gewählt wurde Magaly Hanselmann als Vertreterin des HEKS.

Rudolf Brunner hat seinen Rücktritt aus dem Stiftungsrat per Ende 2018 angekündigt. Die Suche nach einem Nachfolger hat begonnen.

Seitens der Geschäftsstelle hat Guido Albisetti nach zehn Jahren sein Amt als Geschäftsführer per Ende 2017 seinem Nachfolger Andreas Wieser übergeben.

Erfreuliche Zahlen
2017 begann mit weltweit guten Konjunkturdaten und der Aufschwung festigte sich zunehmend. Ende Jahr schloss der SMI mit einem Plus von 14 %. Auch bei internationalen Anleihen stellte sich wider Erwarten eine positive Entwicklung ein. Nur wenige Marktteilnehmer hatten einen so ruhigen Verlauf vorausgesagt, wie wir ihn 2017 erlebten.

Ende Jahr war unser Wertschriftendepot, das durch die Zürcher Kantonalbank nach wie vor ausgezeichnet betreut wird, um 8,84 % gewachsen und übertraf damit den Benchmark. Entsprechend schloss auch die Jahresrechnung sehr positiv, und zwar mit einem Betriebsgewinn von CHF 80 111. Das Eigenkapital erhöhte sich auf CHF 23 712 234.

Die globale Wirtschaft ist in guter Verfassung, die Erwartungen für 2018 sind positiv.

Bern, 9. Februar 2018

Der Geschäftsführer
Guido Albisetti / Andreas Wieser

La fondation réagit au besoin de financement croissant des projets diaconaux

En 2017, la fondation fondia a reçu de nombreuses demandes pour des projets intéressants réalisés par des gens engagés: 48 de Suisse alémanique, 14 de Suisse romande et 2 du Tessin. Le conseil de fondation a attribué à plus de la moitié d'entre eux, soit 37 projets, des contributions de soutien d'un montant total de CHF 592 140. Huit des projets soutenus sont menés en Suisse romande, deux au Tessin.

Ces dernières années, la fondation a favorisé les projets destinés à motiver des jeunes femmes à s'engager comme bénévoles dans des actions diaconales au sein des paroisses. Durant l'année sous revue, des projets de ce type ont eu lieu à plusieurs endroits. Le guide prévu dans ce domaine n'a toutefois pas encore été élaboré.

Plus d'argent pour les projets

Il y a quelques années, fondia avait déjà examiné, au vu des besoins croissants des projets diaconaux, la possibilité de consommer son capital. Lors de l'Assemblée des délégués de la Fédération des Églises protestantes de Suisse (AD de la FEPS), l'idée s'était cependant heurtée à des réserves et avait été abandonnée. Le besoin de financement indiqué dans les demandes ayant néanmoins continué à progresser, le conseil de fondation a repris le sujet en 2016.

Depuis la création de fondia, en 1994, le conseil de fondation a mis chaque année CHF 500 000 à la disposition des projets. Or, le nombre des demandes a énormément augmenté ces dernières années. Le besoin de financement figurant dans les divers projets est souvent plus élevé qu'avant.

Financièrement, fondia va bien. Parallèlement aux montants qu'elle verse aux projets, la fondation a dépensé CHF 1,2 million pour mener une campagne pour la diaconie et constitué une réserve pour fluctuation de valeur de CHF 0,5 million. Le capital de la fondation est pourtant demeuré intact.

Dans ce contexte, le conseil de fondation a considéré qu'une augmentation des versements était indiquée et gérable. Il a donc décidé d'attribuer CHF 600 000 par an aux projets à compter de 2017. Il n'envisage cependant toujours pas une consommation de son patrimoine.

Changements au sein du personnel

La présidente, Nicolasina ten Doornkaat, a annoncé son départ pour fin 2018. Pour lui succéder, le conseil de fondation propose à l'AD de la FEPS d'élire Rosemarie Manser. En 2018, cette dernière participera aux séances en tant qu'invitée.

Sigwin Sprenger a quitté le conseil de fondation après 10 ans de service. Nous le remercions encore une fois chaleureusement ici pour son précieux engagement. Pour lui succéder, l'AD de la FEPS a élu la conseillère synodale saint-galloise Annina Policante. Magaly Hanselmann a en outre été élue comme représentante de l'EPER.

Rudolf Brunner a annoncé son départ du conseil de fondation pour fin 2018. La recherche de son successeur a commencé.

Du côté du bureau, Guido Albisetti a remis fin 2017 son poste de secrétaire général à Andreas Wieser, après 10 ans de service.

Des chiffres réjouissants

L'exercice 2017 a commencé dans le monde entier dans un contexte conjoncturel favorable et cet essor n'a cessé de se confirmer. Le SMI a clôturé l'exercice en hausse de 14 %. Contre toute attente, les emprunts internationaux ont eux aussi connu une évolution positive. Seuls quelques acteurs du marché avaient prédit une situation aussi calme que celle vécue en 2017.

À la fin de l'année, notre dépôt de titres, toujours géré de main de maître par la banque cantonale zurichoise, a progressé de 8,84 %, dépassant ainsi le seuil de référence. Les comptes annuels se sont par conséquent soldés par un résultat très réjouissant, avec un bénéfice d'exploitation de CHF 80 111. Le capital propre a augmenté pour s'établir à CHF 23 712 234.

L'économie mondiale se portant bien, les attentes pour 2018 sont positives.

Berne, le 9 février 2018

Le secrétaire général
Guido Albisetti / Andreas Wieser

Jahresrechnung 2017 – Comptes 2017

		2017	2016
Erfolgsrechnung – ***Compte de profits et pertes***	**Aufwand – *Charges***		
	Unterstützungsbeiträge – *Contributions de soutien*	578 640	586 300
	Personalaufwand – *Charges de personnel*	34 757	38 595
	Verwaltungsaufwand – *Charges d administration*	78 633	84 115
	Total Aufwand – *Total charges*	**692 030**	**709 010**
	Ertrag – *Produits*		
	Wertschriftenerfolg – *Résultat des placements financiers*	2 012 142	774 922
	Veränderung Schwankungsreserve – *Changement de réserve fluctuation de valeur*	-1 240 000	0
	Total Ertrag – *Total produits*	**772 142**	**774 922**
	Verlust / Gewinn – *Résultat annuel*	**80 112**	**65 912**
Bilanz – *Bilan*	**Aktiven – *Actifs***		
	Umlaufvermögen – *Actif circulant*	25 444 392	24 055 852
	Anlagevermögen – *Actif immobilisé*	500 000	500 000
	Total Aktiven – *Total actifs*	**25 944 392**	**24 555 852**
	Passiven – *Passifs*		
	Fremdkapital – *Fonds étrangers*	2 232 158	923 730
	Eigenkapital – *Capital propre*	23 712 234	23 632 122
	Total Passiven – *Total passifs*	**25 944 392**	**24 555 852**

Die Jahresrechnung 2017 wurde von der T&R AG in Gümligen geprüft und für richtig befunden. Der Bericht der Wirtschaftsprüferin kann bei fondia angefordert werden: 031 320 58 58, info@fondia.ch – *Les comptes de l'exercice 2017 ont été révisés et approuvés par T&R AG, Gümligen. Le rapport de vérification des comptes peut être demandé chez fondia : 031 320 58 58, info@fondia.ch*

Von Ihnen die Idee, von fondia die Unterstützung – Vous avez un projet, contactez fondia

fondia fördert mit Starthilfen
- diakonische Projekte
- Grundlagenarbeit für die diakonische Praxis
- Projekte zur Einflussnahme auf das gesellschaftliche und sozialpolitische Umfeld

Besonders willkommen sind Projekte
- mit innovativen Ansätzen
- mit Modellcharakter
- von, für und mit Frauen, die von Armut in ihren verschiedenen Dimensionen betroffen sind
- in Arbeitsgebieten oder für Zielgruppen, für die sich sonst niemand einsetzt

Nicht unterstützt werden Gesuche
- für Einzelpersonen
- für Bau- oder Investitionsprojekte
- für längerdauernde finanzielle Unterstützung
- für Projekte ohne kirchlichen/christlichen Hintergrund oder Verbindung zu einer reformierten Kirche in der Schweiz

Beitragsgesuche können auf den 31. Januar, 30. Juni und 30. September eingereicht werden.

Die Anträge müssen auf dem von fondia zur Verfügung gestellten Formular eingereicht werden. Dieses kann bei fondia angefordert oder auf www.fondia.ch heruntergeladen werden.

Der Stiftungsrat berät und beschliesst über die eingegangenen Gesuche dreimal jährlich. Über kleine Gesuche (bis 5 000 Franken) entscheidet fondia laufend.

fondia favorise par une aide initiale
- *des projets diaconaux*
- *un travail de fond axé sur la pratique diaconale*
- *des projets destinés à avoir un impact sur leur environnement social et sociopolitique*

Sont particulièrement bienvenus les projets
- *dotés d'un caractère innovant,*
- *appelés à servir de modèles,*
- *lancés par, pour et avec des femmes touchées par la pauvreté dans ses aspects les plus divers*
- *destinés à des domaines d'activités ou à des groupes-cibles dont personne ne s'occuperait autrement*

Ne sont pas soutenues les demandes concernant
- *des personnes individuelles*
- *des projets de construction ou d'investissement*
- *un soutien financier à long terme*
- *des projets sans aucun fondement ecclésiastique/chrétien ni aucun lien avec une Eglise réformée de Suisse*

Les demandes de contribution peuvent être déposées pour le 31 janvier, 30 juin et 30 septembre.

Les requêtes doivent être présentées au moyen du formulaire mis à disposition par fondia à cet effet. Ce formulaire peut être commandé auprès de fondia ou téléchargé sur www.fondia.ch.

Le conseil de fondation examine les demandes reçues et rend les décisions y relatives trois fois par année. Les décisions concernant des demandes de moindre importance (jusqu'à 5 000 francs) sont prises en continu.

Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie *im Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund*
Fondation pour la promotion de la diaconie communautaire *dans le cadre de la Fédération des Eglises protestantes de Suisse*
c/o von Graffenried AG Recht, Zeughausgasse 18, Postfach, 3001 Bern, 031 320 58 58, info@fondia.ch, www.fondia.ch